

## Hunold, Christian Friedrich: Wieder die Verläumdungen aus dem Kempis (1701)

- 1 Verachtet man dein Thun; wird einer übel sprechen/
- 2 So laß dir dieses nicht der Seelen Ruhe brechen.
- 3 Gedencke nur/ ich bin der schlimmste dieser Welt/
- 4 Gut/ wenn dein Hertz dich selbst vor einen Sünder hält.
- 5 Wirds um die Demuht wohl/ gut ums Gewißen stehen/
- 6 So gehn die Worte fehl/ die in die Lüffte gehen.
- 7 Bey dem ist Weißheit groß/ der bey Verdrüße schweigt/
- 8 Und von der Welt Gericht zu Gottes Richt-Stuhl steigt.
- 9 In Menschen Reden soll man keinen Frieden suchen.
- 10 Sie sprechen noch so wohl/ sie mögen dich verfluchen/
- 11 Was schadet dir es wohl? verwandelt dich ihr Spott?
- 12 Wo ist doch Fried und Ruhm? bey keinem als bey Gott.
- 13 Die nicht begierig sind/ nach Menschen-Gunst zu leben/
- 14 Und um der Mißgunst auch in keinen Furchten schweben/
- 15 Die krönt des Friedens-Palm. Gewiß viel größere Lust
- 16 Wird ihren Seelen so von oben her bewust.
- 17 Doch wer die Sehnsucht läßt sich in dem Hertzen wallen/
- 18 Der Welt ihr Freund zu seyn/ und wer ihr mißzufallen/
- 19 In welchen Sorgen steht; beschwerr sein Hertze sehr/
- 20 Und ist als wie ein Schiff im Sturm auf weiten Meer.

(Textopus: Wieder die Verläumdungen aus dem Kempis. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poem>)